

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 14 (2007)
Heft: 17

Artikel: "Das Four Thirds System ist offen für künftige Entwicklungen"
Autor: Weber, Marcel / Reding, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-978839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fotointern

digital imaging

1. November 2007 17

14-tägliches Informationsmagazin für Digitalprofis. Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.–

editorial



Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist
und Herausgeber von
Fotointern

Es wird mehr fotografiert denn je 315 Millionen Bilder sollen pro Tag weltweit geknipst und in Computern gespeichert werden – stand kürzlich in einer Pressemitteilung von Kodak. Geht man davon aus, dass die Digitalkameras mit zunehmender Auflösung immer grössere Bilddateien produzieren, so entsteht dabei täglich eine Datenmenge, die unser Vorstellungsvermögen bei weitem übersteigt. Natürlich produziert die Industrie immer grössere Speichermedien, doch bleibt die Frage, wie sich jeder einzelne noch in seinen Daten zurecht findet und was dereinst von dieser gigantischen Datenflut übrigbleiben wird. Ganz abgesehen von den technischen Problemen, die mit der Evolution verbunden sind, die wahrscheinlich einen grossen Teil der Bilder irgendwann zur Unlesbarkeit deklassieren wird. Das Problem der Bilderhaltung – und damit der Dokumentations unserer Zeitgeschichte – beginnt bei jedem einzelnen. Wer macht sich die Mühe, die Bilder nach Erhaltenswert zu klassieren und die Nachwelt zu informieren, was wo und wie gespeichert ist? Wir alle, die wir so fleissig fotografieren, tragen hier ein Stück Verantwortung, mit dem wir sehr leichtsinnig umgehen – leider.

U. Tillmanns

olympus «Das FourThirds System ist offen für künftige Entwicklungen»



Mit der E-3 hat Olympus die lange erwartete Profikamera im FourThirds System vorgestellt. Marcel Weber, Bereichsleiter Imaging Systems Olympus Schweiz und «Mister E» Christian Reding erklären die Hintergründe zur Geburt der E-1-Nachfolgerin.

Vor wenigen Tagen wurde die Olympus E-3 der Öffentlichkeit vorgestellt. Warum hat es so lange gedauert, bis eine Nachfolgerin der E-1 zur Marktreife gelangt ist?

Marcel Weber: Olympus will seine Kunden nicht als Versuchskaninchen missbrauchen. Unsere Produkte sollen ausgereift sein, wenn sie auf den Markt kommen. Doch dazu kommt, dass unsere

Ingenieure sehr hohe Anforderungen an sich selbst und an eine neue Kamera stellen. Bei der E-3 handelt es sich nicht um eine verbesserte E-1, sondern um eine rundum neue Kamera, von Grund auf neu entwickelt und konstruiert. Und diese Kamera hat mit dem schwenkbaren Monitor, LiveView, Highspeed Live-MOS-Sensor und neuem Autofokus einiges zu bieten.

Das klingt ja spannend. Was ist denn so besonderes an der Olympus E-3?

Christian Reding: Wie Marcel Weber bereits angedeutet hat, ist der Autofokus von Grund auf neu konzipiert worden. Lassen Sie mich das Wichtigste kurz erklären. Die E-3 hat 11, anstelle von bisher 3 AF-Sensoren. Dabei handelt es sich um Kreuzsensoren, die speziell für die E-3 und folgende Kameragenerationen entwickelt wurden. Etwas vereinfacht gesagt, sind es Doppelkreuzsensoren, die durch ihre spezielle Konstruktion insgesamt

Fortsetzung auf Seite 3

inhalt

sony α700

Das Topmodell der Alpha-Reihe ist lieferbar. Wir haben ein Serienmuster getestet.

Seite 6

Jede Menge Taschen für alle Ansprüche

Seite 12

olympus e-3

Erste Infos über die neue Profikamera von Olympus – ergänzend zu unserem Interview.

Seite 11

paint shop x2

Das zweitbeste Bildbearbeitungsprogramm hat nochmals kräftig zugelegt.

Seite 20



Andere machen Fotos, Sie setzen Standards.

Die E-510 mit Bildstabilisator und Live View: absolute Kontrolle für die schwierigsten Fotos.

Absolute Sicherheit durch den Bildstabilisator für wackelige Situationen ■ Absoluter Überblick durch die permanente Live View Funktion ■ Absolut staubfrei durch den Supersonic Wave Filter ■ Absolut für Sie gemacht.

Discover your world. www.olympus.ch



OLYMPUS

Your Vision, Our Future



Fortsetzung von Seite 1

44 AF-Informationenpunkte aufweisen. Dank dem ebenfalls neuen Supersonic Wave Drive der jüngsten Objektivgeneration und neuen Rechenalgorithmen in der Kamera wird das AF-System nicht nur wesentlich schneller, sondern auch absolut präzise. Das Four Thirds System hat den Vorteil, dass die Einstellwege kürzer sind, ausserdem ist die Masse, die der AF-Motor bewegen muss geringer. All diese Faktoren zusammengenommen ermöglichen, dass die E-3 den derzeit schnellsten Autofokus hat.

Kann der neue Autofokus, insbesondere dessen Schnelligkeit, denn auch mit älteren Objektiven genutzt werden?

Im vollen Umfang zeigt sich die AF-Leistung vor allem mit den neuen SWD-Objektiven. Hier ist das 1:2,8-4,0/12-60 mm SWD, sowie das zu Weihnachten erscheinende 1:2,8-3,5/50-200 mm zu erwähnen. Im Frühjahr wird zudem ein 1:2,0/14-35 mm SWD erhältlich sein. Allerdings ist festzuhalten, dass der neue Autofokus alle Objektive aufwertet, sie werden zwar nicht ganz so schnell wie die SWD-Modelle, aber die Geschwindigkeit wird deutlich gesteigert.

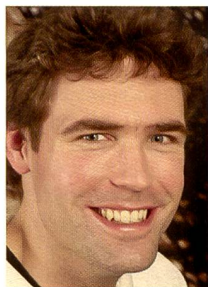
Werden künftig alle neuen Zuiko Objektive mit dem SWD-Antrieb ausgestattet sein. Oder gar alle Four Thirds Objektive?

Marcel Weber: Nein. Wie andere Anbieter auch, haben wir Kameras und Objektive, die sich an Profis richten, während andere auf den Amateurmarkt ausgerichtet sind. Es wird weitere Profiojektive mit SWD geben, doch daneben haben auch günstige Modelle Platz.

Christian Reding: Vielleicht darf ich noch anfügen, dass Olympus die Bildstabilisation im Gehäuse integriert hat. Neben einem schnelleren Autofokus profitieren unsere Kunden also auch von der Tatsache, dass die Bildstabilisation unabhängig vom verwendeten Objektiv funktioniert. Sie ermöglicht Verschlusszeiten, die bis zu 5 Lichtwerte länger sind als bei herkömmlichen Objektiven.

Worin liegt der Vorteil einer im Gehäuse integrierten Bildstabilisation?

Christian Reding: Wie ich gerade sagte, funktioniert die Bildstabilisation unabhängig vom verwendeten Objektiv. Dadurch werden die Objektive für den Kunden günstiger und sie bleiben klein und handlich, was ja einer der wesentlichen Vorteile



«Das Four Thirds System hat den Vorteil, dass die Einstellwege kürzer sind, ausserdem ist die Masse, die der AF-Motor bewegen muss, kleiner.»

Christian Reding, Sales Area Manager DSLR

des Four Thirds Systems ist. Es gibt aber noch einen weiteren Grund dafür, warum die Bildstabilisation ins Gehäuse integriert ist. Unsere Ingenieure hatten einfach Bedenken, dass die Abbildungsqualität leiden würde, wenn sie ein schwingendes Element in den Strahlengang des Objektivs einbauen.

Die Olympus E-3 wird als Profikamera vermarktet. Was genau macht sie zu einer professionellen Kamera und welche Fotografen sehen Sie als potentielle Käufer?

Marcel Weber: Die Kompaktheit des Systems, der schnelle und präzise Autofokus, die lichtstarken und leichten Objektive und der LiveView dürfte Fotografen ansprechen, die mobil sein wollen. Das können Pressefotografen sein, aber auch Profis, die Hochzeiten und Gesellschaftsreportagen fotografieren, oder einfach sonst viel reisen müssen.

Hinzu kommt, dass das Gehäuse ausgezeichnet abgedichtet und somit sehr gut vor Spritzwasser, Staub und Schmutz geschützt ist. Dank einer Magnesiumlegierung ist es auch äusserst robust. Hinzu kommt, dass das Four Thirds Standard im Jahr 2002 von Grund auf neu konzipiert wurde. Es ist sehr kompakt, alle Komponenten sind von Anfang an auf die digitale Fotografie ausgerichtet worden. Im Klartext: Wir führen keine Altlasten mit und sind für praktisch al-

le zukünftigen Entwicklungen offen, sei es im Sensorbereich oder bei anderen digitalen Techniken. So hat die E-3 beispielsweise zwei Kartensteckplätze, nämlich je einen für eine CF-Karte und einen Slot für die xD Picture Card. Sollte in naher Zukunft das 16:9 Format auch in der Fotografie eine grössere Anhängerschaft finden, könnten wir ohne weitere Probleme

me einen entsprechenden Sensor einbauen, ohne dass wir dazu das Gehäuse selbst oder die Objektive verändern müssten.

Was macht die E-3 zur Systemkamera?

Christian Reding: Ganz wichtig ist unserer Ansicht nach die Blitztechnik. Selbstverständlich sind die aktuellen Blitzgeräte auch mit der neuen Olympus E-3 verwendbar. Bald kommen aber zwei völlig neue Blitzgeräte hinzu, die sich mit dem integrierten Blitz der E-3 drahtlos steuern lassen. Dabei spielt es keine Rolle,



«Wir führen keine Altlasten mit und sind für praktisch jede zukünftige Entwicklung offen, sei es im Sensorbereich oder bei anderen digitalen Technologien.»

Marcel Weber, Bereichsleiter Imaging Systems

le, ob man mehrere gleiche Blitzgeräte verwendet oder ob man sich für ein Hauptgerät entscheidet und das etwas günstigere Modell als Zweitblitz verwendet. Selbstverständlich sind auch unsere Spezialblitzgeräte, nämlich der Ringblitz und der speziell für die Makrofotografie entwickelte Zangenblitz weiterhin mit allen Kameras kompatibel.

Wie steht es mit anderen Funktionen, beispielsweise der Fernauslösung per Funk oder die

Übertragung der Bilddaten per WiFi?

Die Olympus E-3 hat einen Anschluss für den Kabelauslöser. Dieser Anschluss eignet sich gleichzeitig auch für eine Fernauslösung. Ausserdem kann die Kamera vom Rechner aus gesteuert werden. Dazu ist allerdings eine Kabelverbindung erforderlich. Eine Übertragung der Daten per WiFi ist derzeit nicht vorgesehen. Wir verfolgen diese Entwicklung, sind aber der Ansicht, dass die Technologie noch nicht in jedem Falle einwandfrei funktioniert.

Wie eingangs bereits gesagt wurde, wollen wir unseren Kunden nicht zumuten, unausgereifte Funktionen zu testen. Wir wollen unseren Kunden Kameras verkaufen, die jederzeit zuverlässig funktionieren. Es gibt selbstverständlich immer die Möglichkeit, bei gewissem Zubehör auf einen Fremdanbieter auszuweichen. So wird es beispielsweise von einem Drittanbieter ein Unterwassergehäuse geben.

Wie ist die Stromversorgung der E-3 ausgerichtet?

Da freuen wir uns natürlich, dass die aktuellen Akkus und Ladegeräte auch weiterhin verwendet werden können. Im optional erhältlichen Powergrip haben zwei Akkus Platz, die Kamera funktion-

niert aber auch einwandfrei, wenn nur ein Akku eingesetzt ist. Zudem gibt es ein Netzgerät für die Stromversorgung im Studio. **Gibt es Neuigkeiten in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Panasonic?**

Marcel Weber: Diese Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Entwicklung ist sehr fruchtbar. Panasonic verwendet unseren Staubfilter und unsere Kameras sind mit Sensoren von Matsushita ausgerüstet.